

David Freydank

Ein Problembär im Deutschen Wald

Eine Diskursanalyse des Falls »Bruno der Problembär« im Kontext
gesellschaftlicher Naturverhältnisse

Essener Studien
zur Semiotik und Kommunikationsforschung

Herausgegeben von
Achim Eschbach, Jens Loenhoff und
H. Walter Schmitz

Band 39

Essener Studien zur Semiotik und Kommunikationsforschung

Band 39

David Freydank

Ein Problembär im Deutschen Wald

Eine Diskursanalyse des Falls »Bruno der Problembär« im Kontext
gesellschaftlicher Naturverhältnisse

Shaker Verlag
Aachen 2014

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2014

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-2803-4

ISSN 1439-4162

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Für die Freunde die mich unterstützten und meine Eltern,
die mir all das erst ermöglicht haben.

Vorwort

von Prof. Dr. H. Walther Schmitz

Betrachtet man rückblickend die politischen Diskussionen und vor allem das Medienecho, das die Ereignisse rund um den sogenannten Problembären »Bruno« in den Monaten April bis Juni des Jahres 2006 erfuhren, so legt sich nicht nur dem erfahrenen Diskursanalytiker die Frage nahe, an welche bedeutsamen gesellschaftlichen Diskurse die Rezeption dieses Ereignisses wohl angeschlossen worden sein mag, woraus sich die Art der Rezeption erklären ließe.

Da es bislang an befriedigenden Erklärungsansätzen für das diskursive Gesamtphänomen mangelt, setzt David Freydank mit seiner ebenso spannenden wie erheiternden kommunikationswissenschaftlichen Untersuchung an genau dieser Frage an, um sie einer Antwort zuzuführen. In erster Linie bezogen auf den Medientdiskurs, in zweiter aber auch auf den politischen Diskurs entwickelt er in Behandlung seiner Kernfrage in Voruntersuchungen die zentrale Hypothese, an der orientiert er seinen Korpus aufbaut und seine Analysekonzeption entwirft: Dass nämlich »die Rede über den Bären im Allgemeinen und die Rede über Bruno im Fall des Problembären im Konkreten den harten binären Reduktionismus von Mensch und Tier in Frage stellt«.

Das heißt, in der öffentlichen Rede über das Ereignis nimmt der Bär die Rolle eines Grenzgängers zwischen Mensch und Tier ein, sodass die Unterschiede zwischen dem Sprechen über Tiere und dem Sprechen über Menschen verwischt werden. Dies gerät dann einerseits in Konflikt mit dem mächtigen »hegemonialen Wissen« und seiner »klaren Trennung von Mensch und Tier«, andererseits bringt es neue diskursive Strategien gegen den Bären hervor, die weiterhin seiner Ausgrenzung und Entrechtung dienen und schließlich auch seinen Abschuss erst ermöglichen.

Seine zentrale Hypothese zu stützen, analysiert David Freydank also die »diskursiven Deutungskämpfe um das Mensch-Tier-Verhältnis innerhalb des Falls Bruno der Problembär«, und indem er dabei die unterschiedlichen Diskurspositionen und Diskursstrategien herausarbeitet, macht er uns erstmalig detailliert nachvollziehbar, wie Bruno der Problembär überhaupt zu einem derartigen diskursiven Ereignis werden konnte.

Mit der vorliegenden Untersuchung hat uns David Freydank allerdings nicht nur eine ausgezeichnete, auf sehr solide und entwickelte Kenntnisse der Diskurs-

analyse gestützte Betrachtung des in den Mittelpunkt gestellten Ereignisses geliefert; sondern es ist ihm durch die Anlage seiner Studie und durch den Aufbau seiner Argumentation in der Tat auch gelungen, uns an einem ganz konkreten Beispiel die Notwendigkeit der Überwindung eines essentialistischen Naturbegriffs sowohl für die Neubestimmung des Verhältnisses von Mensch und Natur als auch für die Entscheidung darüber, was unserer Gesellschaft als schützenswert gelten sollte, überzeugend vorzuführen.

Essen, im August 2013

H. Walter Schmitz

Inhalt

Vorwort von Prof. Dr. H. Walther Schmitz	7
I. Einleitung – Der Fall JJr.....	II
2. Grundlagen	15
2.1 Leitfrage und Konzeption der Analyse	15
2.1.1 Entwicklung der Fragestellung.....	15
2.1.2 Humor und Komik	16
2.2 Die Werkzeugkiste: Theoretische und methodologische Basis	17
2.2.1 Kritische Diskursanalyse	17
2.2.2 Begriffsbestimmungen	18
2.2.3 Wahl des Werkzeugs	21
2.2.4 Binärer Reduktionismus und das Mensch-Tier-Verhältnis	22
2.3 Stand der Forschung.....	26
2.4 Material.....	27
2.4.1 LexisNexis Professional	27
2.4.2 Weitere Quellen.....	28
3. Analytischer Teil	29
3.1 Eine kleine Genealogie des Bären	29
3.1.1 Frühhistorische Bärenkulte	29
3.1.2 Bären in der griechischen Mythologie.....	30
3.1.3 Bären und die Gebrüder Grimm.....	31
3.1.4 Teddys, Bussis, Bärchis – Bären in der Popkultur.....	33
3.2 Erweiterung des Problembärenbewusstseins.....	37
3.2.1 Problembären vor Bruno	37
3.2.2 Der Bär klopft an	37
3.2.3 Mutanten, Teddys und schlechte Mütter	38
3.3 Chronologie des diskursiven Ereignisses »Bruno der Problembär«	42
3.4 Die Natur zu Gast in Deutschland	45
3.4.1 Stoibers gestammelte Werke – Die Problembären-Rede	46

3.4.2	Bärennormalismus – Normalbären und Proto-Problembär	52
3.5	Bären ohne Grenzen: Migration, Rassismus und Bärenasyl.....	55
3.5.1	Die rechtspopulistische Rede in der WELT.....	56
3.5.2	Haider gewährt Problembären-Asyl	58
3.6	Zwei Muster der Vermenschlichung in der zugespitzten Debatte	60
3.6.1	Bruno der Teddybär. Verniedlichung zum Kind.....	60
3.6.2	War Bruno ein Terrorist? Kriminalisierung und Pathologisierung	64
3.7	Die Rolle des WWF und des Jagdverbandes	68
3.8	Bruno ein Mordfall.....	70
3.9	Bruno im Museum: Rekultivierung der Natur und kulturelle Naturproduktion	72
3.10	Bärenmanagement.....	77
3.11	Problembären Heute.....	80
4.	Fazit und Ausblick.....	83
5.	Anhang	
6.	Abbildungsverzeichnis	
7.	Literatur- und Quellenverzeichnis	